



Petra Merkel zieht Bilanz...



Petra Merkel (SPD)
Mitglied des Deutschen Bundestages

Liebe Charlottenburgerinnen, liebe Charlottenburger, liebe Wilmersdorferinnen, liebe Wilmersdorfer,
mit einem mutigen Schritt haben Bundeskanzler Gerhard Schröder und Franz Müntefering den Weg
zu Neuwahlen eröffnet.

Das Kräfteverhältnis zwischen der Bundesregierung und dem Bundesrat kann nur durch ein eindeutiges
Votum für Bundeskanzler Gerhard Schröder zu einer neuen Balance zwischen Bundesländern und Bund
geführt werden. Die heutige Mehrheit der Länder könnte sonst bis zum ursprünglichen Wahltermin im
Herbst 2006 die notwendigen Entscheidungen verweigern.

In vielen Gesprächen höre ich: „Ja, ich will auch in Zukunft ein modernes Deutschland!“
und:

„Ich will keine schwarze Republik!“. Sie haben es in der Hand!

**Und Sie haben die Wahl: Für den Bund und für Charlottenburg-Wilmersdorf.
Für die Sozialdemokratische Partei Deutschlands. Für Bundeskanzler Gerhard Schröder.
Und für mich als Ihre Bundestagsabgeordnete für Charlottenburg-Wilmersdorf.**

Deshalb erhalten Sie hier meine Bilanz.

Ihre

Petra Merkel, MdB

**Petra Merkel (SPD):
Bilanz über meine Arbeit
als Berliner Abgeordnete
im Deutschen Bundestag**

**für den Wahlkreis
Charlottenburg-Wilmersdorf**

Meine Arbeit für Sie im Bund

In der SPD-Bundestagsfraktion und im Deutschen Bundestag

Am 22. September 2002 bin ich hier im Wahlkreis 81 Charlottenburg-Wilmersdorf direkt gewählt worden. Zwar kenne ich Politik von der Bezirksverordnetenversammlung und dem Berliner Abgeordnetenhaus, aber ich gestehe Ihnen: Der erste Gang als direkt gewählte Bundestagsabgeordnete zur konstituierenden Sitzung in das Reichstagsgebäude ist mir vom Gefühl der Verantwortung noch sehr deutlich in Erinnerung – ich bin eine von jetzt 601 Abgeordneten, die durch Ihre Wahlentscheidung Sie, die Menschen im Bezirk, in Berlin und in Deutschland im Bundestag vertritt.

Wir sind 249 Mitglieder in der SPD-Fraktion des Deutschen Bundestages. Da muss man sich auch einen Platz „erkämpfen“. Die Fraktion verteilt die Aufgaben und die Pflichten, die jedes Fraktionsmitglied zu erfüllen hat. Dazu gehören zunächst die Ausschussarbeit und die Arbeit in den entsprechenden Arbeitsgruppen der Fraktion.

Mitglied in folgenden Ausschüssen:

Haushaltsausschuss, Unterausschuss Rechnungsprüfung; Ausschuss für Wahlprüfung, Immunität und Geschäftsordnung; stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Kultur und Medien und stellvertretendes Mitglied in der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“.

Haushaltsausschuss – mein Hauptarbeitsfeld im Bundestag

Jede/r Abgeordnete ist Mitglied in einem oder mehreren Ausschüssen. Hier werden Gesetzentwürfe beraten, diskutiert und überprüft. Die Fraktion hat mich auf meinen Wunsch hin in den Haushaltsausschuss entsandt. Hier ist der Schwerpunkt meiner parlamentarischen Arbeit. Der Ausschuss überprüft und berät den jährlichen Bundeshaushalt und die damit beschlossenen Ausgaben im Laufe des Jahres. Jede/r Abgeordnete ist – zur Arbeitsteilung – für den Etat mindestens eines Ministeriums zuständig. Ich bin Berichterstatterin für den Kulturhaushalt, den Etat der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Frau Staatsministerin Dr. Christina Weiss. Auch für den Haushalt des Bundesrates bin ich zuständig.

Der von mir betreute Kulturretat ist gerade auch für unsere Stadt von großer Bedeutung. Wussten Sie, dass fast die Hälfte des Etats der Staatsministerin für Kultur und Medien nach Berlin fließt?



2004 machte der Anteil Berlins am Haushalt mit 428 Mio. Euro 47,36 % des gesamten Etats aus. Das sind Bundesmittel für Berliner Kultureinrichtungen und Projekte. Ich habe mich erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Bund der Rolle Berlins gerade im Kulturbereich gerecht wird:

- **Die Museumsinsel:** 2003 konnte die Sanierung dieses Weltkulturerbes sichergestellt werden. Der Bund übernahm die komplette Finanzierung. Ich habe veranlasst, dass wir Haushälterinnen und Haushälter regelmäßig die Museumsinsel besuchen um sicherzustellen, dass das Geld ordnungsgemäß verbaut wird.
- **Die Akademie der Künste, die Stiftung Deutsche Kinemathek und der Hamburger Bahnhof (22 Mio. Euro).** Im Haushalt 2004 ist es gelungen, eine Entlastung für den Berliner Kulturhaushalt zu erreichen, indem der Bund die Finanzierung dieser Institutionen übernahm. Diese Entlastung soll auch sicherstellen, dass die drei Berliner Opernhäuser erhalten bleiben. Durch die Einrichtung einer „Opernstiftung Berlin“, die einen einmaligen Bundeszuschuss in Höhe von bis zu drei Mio. Euro erhält, soll die notwendige Strukturreform der Opern begleitet werden. Diese Strukturreform könnte beispielhaft für die bundesdeutsche Theaterlandschaft sein.



Auch im Haushalt 2005 konnte ich in „meinem“ Kulturbereich vieles erreichen:

- **Die Anna Amalia Bibliothek:** Die Sanierungsmaßnahmen für die durch den Brand im September 2004 schwer geschädigte Bibliothek in Weimar konnten sichergestellt werden. Darüber hinaus haben wir dafür gesorgt, dass zusätzliche Brandschutzmaßnahmen in der Weimarer Kulturstiftung finanziert werden können, damit zukünftig die wertvollen Kulturgüter besser geschützt sind.
- **60. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager:** Es ist mir gelungen, für die diesjährige zentrale Veranstaltung in Buchenwald die finanziellen Voraussetzungen zu schaffen, dass Überlebende eingeladen werden konnten. Ich habe mich davon überzeugen können, wie sinnvoll und wichtig diese Einladung war. Gerade gemeinsame Begegnungen von Überlebenden und Jugendlichen schaffen Perspektiven für Europa.
- **Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas** ist kein Schlusspunkt des Gedenkens, sondern wird in der Mitte unserer Stadt eine neue Form der Erinnerung anstoßen. Die Finanzierung von Mahn- und Gedenkstätten erfolgt ebenfalls durch den Kulturhaushalt.



Gegen Rechtsradikalismus, Antisemitismus und Fremdenfeindlichkeit

Die Jahre 2003 bis 2005 sind historische Jahre des Gedenkens: 40 Jahre Deutsch-Französischer Vertrag, 60. Jahrestag der Befreiung der Konzentrationslager, 60 Jahre Ende des 2. Weltkriegs, die Einweihung des Mahnmals für die ermordeten Juden Europas, 40 Jahre diplomatische Beziehungen zwischen Deutschland

und Israel – das bedeutet Erinnerung, Aufarbeitung der Vergangenheit, Aufklärung und Erkenntnisse für Gegenwart und Zukunft.

Der 8. Mai 2005, der Tag der Befreiung, wurde in Berlin zu einem Tag der Demokratie rund um das Brandenburger Tor. Der Aufmarsch der Nazis am Brandenburger Tor und am Alexanderplatz konnte durch friedliche Demonstrationen der Bevölkerung und die zahlreiche Teilnahme am „Fest der Demokratie“ verhindert werden! Einig waren sich alle: Wir dürfen den Rechtsradikalen nicht unsere Straßen und Plätze überlassen!

Die SPD-Fraktion im Bundestag steht dafür, dass Jugendprojekte wie z.B. „Entimon“ und „Civitas“, die sich aktiv für Demokratie und gegen Rechtsradikalismus einsetzen, finanziell abgesichert werden.

Rechnungsprüfungsausschuss

Interessant und wichtig für die Arbeit im Haushaltsausschuss ist auch meine Mitgliedschaft im Rechnungsprüfungsausschuss, weil dort die Berichte des Rechnungshofs dazu führen, dass wir Abgeordnete ein effektiveres Umgehen mit den Steuermitteln veranlassen können.

Enquête Kultur

Als stellvertretendes Mitglied in der Enquête-Kommission „Kultur in Deutschland“ habe ich die Anhörung zur Auswirkung der Hartz-Gesetzgebung auf Künstler/innen mit vorbereitet.

Meine Arbeit für Berlin

Selbstverständlich verfolge ich bei meiner politischen Arbeit auch Projekte, die für die Stadt wichtig sind. Dazu gehören:

- **Bundesmitten für Kultureinrichtungen:** Ich habe mich erfolgreich dafür eingesetzt, dass der Bund der Rolle Berlins als Hauptstadt gerade im Kulturbereich gerecht wurde. Es sind erhebliche Finanzmittel in Berliner Projekte geflossen.
- **Das Reichsvermögensgesetz:** Berlin ist aufgrund eines seltsamen Agierens der früheren Regierung Kohl bei der Aufteilung des sogenannten alten „Reichsvermögens“ auf die Länder benachteiligt worden. Viele Grundstücke (z.B. die Flughafengelände Tegel und Tempelhof) sind im Bundesbesitz verblieben. Ich habe mich für eine gütliche Einigung zum Wohle Berlins eingesetzt.
- **Die Reiterstaffel:** Es ist mir gelungen, dass die Reiterstaffel Berlin erhalten bleibt.
- **Die „Kanzler-U-Bahn“:** Ich habe mich erfolgreich für den Ausbau der so genannten U55 vom Hauptbahnhof/Lehrter-Bahnhof bis zum Pariser Platz eingesetzt.
- **Der Bahnhof Zoo:** Ich will, dass der Bahnhof Zoo weiterhin im Fernverkehr eingebunden bleibt. Erste Gespräche habe ich mit Verantwortlichen der Deutschen Bahn AG geführt.

- **Schlosspark Charlottenburg:** Auch als Haushälterin habe ich guten Gewissens die Anwohnerschaft darin unterstützt, dass weiterhin kein Eintrittsgeld für den Schlosspark erhoben wird. Von Beginn der Diskussion an war mir klar, dass so ein Vorschlag in diesem verdichteten Bereich unwirtschaftlich und nur mit hohem Aufwand durchführbar wäre.

Bildung hat Vorrang

Voller Erfolg mit Investitionen für Ganztagsbetreuung!

Ein voller Erfolg für die Bildungslandschaft in Deutschland ist die Umsetzung der **Ganztagsbetreuung an Schulen**. Damit hat die Bundesregierung die Weichen gestellt und mit Investitionsmitteln in Höhe von jährlich einer Milliarde Euro erreicht, dass unser Schulsystem sich langsam auf die Ganztagschule hin bewegt. Mit dem Programm „**Zukunft, Bildung und Betreuung**“ sind 14,78 Mio. Euro nach Charlottenburg-Wilmersdorf geflossen. Folgende Schulen profitieren davon: Cäcilien-, Dietrich-Bonhoeffer-, Reinhold-Otto-, Carl-Orff-, Johann-Peter-Hebel-, Nehring-Grundschule/Peter-Jordan-SL, Grundschule am Rüdeshheimer Platz, Wald-, Mierendorff-Grundschule, die Staatliche Internationale Schule Berlin, die Comenius-Schule und die Ernst-Habermann-Grundschule. Mit Recht kann unser Bezirk stolz sein, dass mit Beginn des Schuljahres 05/06 an allen Schulstandorten im Bezirk der Bedarf für unterrichtsergänzende Angebote gedeckt sein wird.

Chancen für Uni-Standort City – TU und UdK

2004 flossen ca. 560 Mio. Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung nach Berlin.

Ich finde: Studiengebühren für das Erststudium sind sozial ungerecht und bildungspolitisch kontraproduktiv! Ein Studium darf nicht vom Geldbeutel der Eltern abhängen! Auch nach dem Verfassungsgerichtsurteil hält die SPD-Bundestagsfraktion weiterhin an dem Grundsatz fest, dass ein Erststudium gebührenfrei bleiben muss.

So mache ich Politik:

Diskussion – Gedankenaustausch – Informationen – Positionen

Ein großer Teil meiner Arbeit ist reden und zuhören – diskutieren, erklären, auseinandersetzen – dies sowohl mit den Bürgerinnen und Bürgern als auch mit meiner Fraktion und Partei, der SPD. Für Positionen eintreten und mich einsetzen, aber auch Kompromisse finden, wenn es notwendig ist. Informationsvermittlung gehört ebenfalls dazu.

Veränderungen geschehen meist nicht ohne Konflikte. Die Verunsicherung ist oftmals groß und das Bedürfnis nach Fakten noch viel größer.



Deshalb informiere ich über die aktuellen und wichtigen Themen:

- **Die Gesundheitsreform:** Ich habe Bürgerinnen und Bürger, die sich mit Fragen an mich gewandt haben, zu einer Informationsveranstaltung in mein Wahlkreisbüro eingeladen. Ebenfalls habe ich mich mit Ärzten, Apothekern, mit dem Apothekenverband und dem Apothekengroßhandel auseinandergesetzt.
- **Hartz IV:** Als der Unmut über das Zusammenlegen von Arbeitslosengeld und Sozialhilfe seinen Höhepunkt erreichte, habe ich meine „Sommer-Gespräche 2004“ gestartet. Je verzerrter die angeblichen Auswirkungen geschildert wurden, desto größer war das Bedürfnis nach Sachlichkeit und Informationen. Also habe ich im Juli und August 2004 an Infoständen auf verschiedenen Wochenmärkten mit viel Unterstützung der SPD diskutiert und informiert.



Ob Gespräche bei Innungsvertretern, das Kneipengespräch im „Dressel-Eck“, Kaffeetrinken mit einer Anwohnerinitiative, das Gespräch mit Gewerbetreibenden oder während einer „Familien-Ferien-Führung“ durch das Reichstagsgebäude: So macht mir Politik auch in stürmischen Zeiten Spaß.

Regelmäßige Gespräche mit der Bundesagentur für Arbeit, Berlin Nord, und dem JobCenter gehören ebenfalls dazu, damit ich mich aus erster Hand über die Erfolge und Probleme bei der Umsetzung von Hartz IV informieren kann.

Auch werbe ich, wo immer es geht, um mehr Ausbildungsplätze. Ich habe z.B. gemeinsam mit dem IHK-Hauptgeschäftsführer die Schenker AG Deutschland besucht. Als wir Bundestagsabgeordnete auch Ausbildungsplätze anbieten konnten, bin ich sofort mit gutem Beispiel vorangegangen.

Seit September 2004 bilde ich zusammen mit meinem Kollegen Jörg-Otto Spiller aus: Silke ist unsere Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation.



Veranstaltungen

Veranstaltungen mit Gelegenheit zu Diskussionen gehören ebenfalls zu meinen Aufgaben als Bundestagsabgeordnete:

- Bundesminister Wolfgang Clement war zu Gast auf einer Veranstaltung zum Thema **Hartz-Reformen**.
- Zum Thema **Perspektiven sozialdemokratischer Regierungspolitik – Möglichkeiten und Grenzen der Agenda 2010** habe ich mit Klaus Brandner, MdB, Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion für Wirtschaft und Arbeit, und Björn Böhning, Bundesvorsitzender der Jusos, eine Diskussionsveranstaltung im Literaturhaus Fasanenstraße durchgeführt.
- Mit meinem Kollegen Swen Schulz, MdB konnte ich bei einer Veranstaltung mit dem BUND und Prof. Dr. Holger Rogall, MdB, zum Thema **Klimawandel, Agenda 21 und Umweltschutz** rund 150 Interessierte im Reichstagsgebäude begrüßen.
- Die Präsentation „**Ereignisreiche City-West**“ im März 2005 diente dazu, eine Schnittstelle zu bilden, damit Gewerbetreibende aus erster Hand erfahren können, was in Charlottenburg-Wilmersdorf an Veranstaltungen vorbereitet wird. Fortsetzung folgt!



- **300 Jahre Charlottenburg:** Zu Ehren Sophie Charlottes 300. Geburtstag schilderte am 6. April dieses Jahres Birgit Jochens, Leiterin des Heimatmuseums Charlottenburg, in ihrem Vortrag „Königin Sophie Charlotte - eine starke Frau und ihr ‚*eigen Einfall*‘“ auf eindrucksvolle Weise das überaus kreative Lebenswerk einer klugen und starken Frau.

Und all dies, die Diskussionen, die aufgeworfenen Fragen, die Probleme, die die Bürgerinnen und Bürger bewegen, fließen in meine parlamentarische Arbeit ein.

Kontakte

Sie sehen, meine Kontakte im Wahlkreis sind so vielfältig, wie Charlottenburg-Wilmersdorf. Denn nur durch Diskussionen, Gespräche und Meinungsaustausch kann ich im politischen Alltag Ihre Erfahrungen berücksichtigen.

Dazu gehören u. a.: Ehrenamtliche, Berliner Bahnhofsmision, THW, Mädchen- und Frauenläden, Personal- und Betriebsräte, Einzelhändler, Hotels, Gaststätten, Vereine und Verbände, Schulen, Kleingärtner, Sportvereine...



GOETHE 80

Politik im Gespräch mit Ihnen – mein Wahlkreisbüro in der **GOETHE 80!**

Besonders wichtig für meine Arbeit als Ihre Wahlkreisabgeordnete ist mein Büro in der Goethestraße 80. Die Eröffnung konnten wir im Sommer 2003 mit viel Bezirks- und Landesprominenz feiern. Inzwischen entwickelt sich die **GOETHE 80** zu einem beliebten Anlaufpunkt. Dort finden auch Sie ein breites Angebot an Informationen und Veranstaltungen.

Anlässe gibt es immer wieder für mich, Kontakte zu pflegen und Sie in die **GOETHE 80** einzuladen:



- zum Neujahrstreffen (in diesem Jahr haben meine Gäste und die Gäste vom Neujahrsbrunch der SPD-Abteilung Ku'Damm für die Opfer der Seebeben-Katastrophe in Südasien zu Gunsten von UNICEF 502,76 Euro gespendet),
- zum Sommerfest oder auch
- zu Ausstellungseröffnungen,

- zu Veranstaltungen wie die Arbeitslosentreffen, zur Gesundheitsreform, die Gesprächsrunde zum „Tag des Ehrenamts“ mit Vertreterinnen und Vertretern von Organisationen, die ihre Arbeit mit vielen ehrenamtlich Tätigen durchführen, den Frauentreff „Unter uns...“ oder das Treffen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern der Siedlung nördlich der Heerstraße zum Verkauf von Bundeswohnungen.

**Dies sind einige der inhaltlichen
Aktivitäten meiner Arbeit in der
GOETHE 80.**



Action mit Aktionen

Girls' Day

Am jährlichen „Girls' Day“ begleiten mich sechs junge Frauen im Alter von 12 bis 16 Jahren einen Tag lang. 2003 haben „meine Mädchen“ und ich sogar an einer Live-Diskussion im Radiosender MultiKulti teilnehmen können. Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Institutionen bieten Mädchen und jungen Frauen die Chance, sich einen Tag lang in einem „männerdominierten Bereich“ umzusehen und Mut für eine Berufswahl gerade auch in diesen Bereichen zu fassen.



Ladies' Day

Meine Idee, nach dem Muster des „Girls' Day“ einen „Ladies' Day“ mit Unternehmerinnen durchzuführen, stieß nach einer Einführungsphase im Jahr 2003 in diesem Jahr in meiner Bundestagsfraktion auf gute Resonanz: 12 Kolleginnen erklärten sich spontan bereit, ebenfalls Unternehmerinnen in den Bundestag für einen Begleittag einzuladen – insgesamt 40 Frauen haben ihre Erfahrungen über Wirtschaft und Politik ausgetauscht und ein neues Netz geknüpft. Im nächsten Jahr wird angeknüpft!

Wirtschaftsjunioren im Bundestag

Zum zweiten Mal nahm ich am Programm „know-how Transfer“ der Wirtschaftsjunioren teil. Junge Unternehmerinnen und Unternehmer begleiten Bundestagsabgeordnete eine Woche lang. „Mein“ diesjähriger Wirtschafts junior, Peter Fischer von „Accor services“, nahm dabei auch an Ausschuss-, Plenar- und Fraktionssitzungen teil.

Der Soziale Tag

Erstmals fand im Jahr 2004 auch in Berlin der „Soziale Tag“ statt, der auf die Initiative des schleswig-holsteinischen Vereins „Schüler Helfen Leben“ zurückgeht. Jugendliche gehen an diesem Tag arbeiten statt zur Schule und spenden ihren Lohn an die Schülerorganisation. Damit werden Jugendprojekte in Bosnien, im Kosovo und in Rumänien finanziert. Da ich von dieser Idee so begeistert war, unterstützte auch ich dieses Projekt. Sieben Schülerinnen und Schüler erarbeiteten an diesem Tag in meinem Wahlkreisbüro 350 Euro für den guten Zweck.



Austausch – über die Grenzen hinweg

Austausch von Erfahrungen für Parlamentarier/innen: Deutschland – Frankreich

Als eine von insgesamt elf Bundestagsabgeordneten erhielt ich 2004 die Chance, einem Kollegen aus Frankreich über die „Schulter zu blicken“. Im Hospitantenprogramm „Deutscher Bundestag – Nationalversammlung Frankreich“ begleitete ich meinen französischen Kollegen Alain Néri, Mitglied der Partie Socialiste, vier Tage lang bei seiner Arbeit. Eineinhalb Tage war ich mit ihm in seinem Wahlkreis Clermont-Ferrand unterwegs und konnte u. a. an einer Versammlung des Département teilnehmen. Danach ging es für zwei weitere Tage nach Paris. Hier stand die parlamentarische Arbeit im Vordergrund. Alles in allem war das eine spannende Begegnung mit wichtigen Einblicken in die politische Arbeit im Nachbarland.

Austausch von Erfahrungen für Schüler/innen: Amerika

Bereits seit Beginn meiner Tätigkeit als Bundestagsabgeordnete unterstütze ich das Parlamentarische Patenschafts-Programm zwischen dem Deutschen Bundestag und dem US-Amerikanischen Kongress. Das Programm bietet Schülerinnen und Schülern sowie jungen Berufstätigen die Chance, für ein Jahr in den USA zu leben und zu lernen. Im Austauschjahr 2003/2004 habe ich der Schülerin Lydia R. aus Charlottenburg-Wilmersdorf diesen einjährigen USA-Aufenthalt im Rahmen meiner Patenschaft ermöglicht. Seit August 2004 war der Schüler Sebastian J. für ein Jahr in Harrisonburg/Virginia. In diesem Sommer macht sich Salim A. vom Goethe-Gymnasium auf den Weg!

So halten wir Kontakt!

Besonders wichtig sind mir meine regelmäßigen Sprechstunden, in denen ich mich mit Bürgerinnen und Bürgern austausche und Ihnen eine Anlaufstelle für Ihre Probleme biete. Wenn Sie

Interesse an einem Termin haben, melden Sie sich bitte telefonisch unter 313 88 82 an.



Mein Team

Bei der Bearbeitung der zahlreichen telefonischen und schriftlichen Anfragen in meinem Bundestags- und Wahlkreisbüro unterstützen mich meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Kontakt halte ich auch über das Internet: Auf meiner Homepage www.Petra-Merkel.de finden Sie neben meinem Kalender auch aktuelle Informationen. Dort können Sie meinen Newsletter abonnieren und so regelmäßig von mir informiert werden. Wenn Sie keinen Internetzugang haben, können Sie ihn auch gerne per Post erhalten.

Wenn Sie trotzdem noch wissen möchten „Was machen Sie als Bundestagsabgeordnete eigentlich den ganzen Tag?“, dann empfehle ich den Artikel „Keine Umwege mehr machen“ aus dem „Blickpunkt Bundestag“, den ich Ihnen gerne per Post zuschicke.

Besuchen Sie mich im Bundestag

Für mich ist es wichtig, die Arbeit im Bundestag mit einer verlässlichen Zielgruppenarbeit im Wahlkreis zu verbinden: Seit dem Jahr 2002 haben auf meine Einladung hin über 4.500 Bürgerinnen und Bürger vor allem aus Charlottenburg-Wilmersdorf den Bundestag besucht und sich selbst einen Eindruck von „Ihrer“ Abgeordneten verschafft.



Besucherguppen

Wann immer sich die Möglichkeit bietet, stehe ich Schülerinnen und Schülern zur Diskussion zur Verfügung, sei es im Bundestag oder in den Schulen. Denn immer wieder versuche ich, Interesse für Politik zu wecken. So folgten meiner Einladung in diesem Jahr Kita-Kinder, die Mädchenläden LiSA und D3 sowie 637 Schülerinnen und Schüler. Auch mit Gästen aus dem Ausland kam ich ins Gespräch. Ich traf Schülergruppen aus Polen, Frankreich und Neuseeland sowie Delegationen aus Russland und Dänemark und eine Gruppe von 150 Emigrantinnen und Emigranten aus den USA und aus Israel zu Gesprächen im Deutschen Bundestag.

Politische Tagesfahrten

Ich kann als Bundestagsabgeordnete zu vom Bundespresseamt organisierten politischen Tagesfahrten durch das politische Berlin einladen. In den letzten Jahren konnte ich dabei die unterschiedlichsten Gruppen begrüßen: z.B. den Arbeitskreis Neue Erziehung, die Berliner Aids Hilfe, Ehrenamtliche, eine Ausbildungsklasse der DeBeKa, Personal- und Betriebsräte, Kleingärtnerinnen und Kleingärtner, Taxifahrerinnen und Taxifahrer, Mitglieder der Kirchenjugend und Sportvereine.



Wenn auch Sie Interesse haben an einem Besuch im Bundestag oder an der Teilnahme an einer politischen Tagesfahrt, melden Sie sich bitte bei mir.

Für Sie da

Petra Merkel, MdB

Deutscher Bundestag

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: 227 77262, Fax: 227 76263

E-Mail: petra.merkel@bundestag.de

www.petra-merkel.de

Wahlkreisbüro

Goethestraße 80, 10623 Berlin

Tel.: 313 88 82, Fax: 318 00 168

E-Mail: petra.merkel@wk.bundestag.de

Mein Wahlkreisbüro ist geöffnet am:
Montag und Mittwoch von 10 bis 14 Uhr,
Donnerstag 11 bis 15 Uhr und
Freitag von 14 bis 18 Uhr.

